

Köpfe, Orte, Debatten

Ein perspektivenreicher Bildband zu 60 Jahren Bildungsrepublik

Bildung und Bildungspolitik stehen heute als Dauerbrenner auf der Agenda. Das war nicht immer so. Der Aufbau der viel zitierten „Bildungsrepublik Deutschland“ verlief nicht geradlinig – Phasen des reformgestimmten Aufbruchs folgten regelmäßig Ernüchterung und neue Defizitfeststellungen, man denke nur an PISA. So gesehen ist eine Bilanz nach 60 Jahren gut beraten, verschiedene Zugänge zu wählen.

Diese Überzeugung liegt einem Werk zugrunde, das unter der griffigen Überschrift „Einfallsreichtum“ 60 Jahre Lernen und Forschen in der Bundesrepublik Deutschland vergegenwärtigt – auch mit diversen Bezügen zur DFG (Hrsg. von Jürgen Baumert und Christiane Goetz-Weimer, Ch. Goetz Verlag, Potsdam 2009, 200 Seiten, 29,90 Euro). Dafür verbindet es Bildband und essayistische Geschichtsdarstellung. Anschauung und Analyse – das sind die beiden Enden des Seils, auf dem die Herausgeber balancieren. Und der Balanceakt gelingt.

Zunächst werden „60 Köpfe“ der Bildungsrepublik vorgestellt, von Karl Kardinal Lehmann und Alice Schwarzer über Bastian Sick bis zu Wolfgang Frühwald und Ernst-Ludwig Winnacker. Für eine denkende, lernende und forschende Gesellschaft, so unterstreichen die Porträtierten, sind Bildung und Ausbildung unverzichtbar, entscheidend für berufliche und persönliche Entwicklung, Quelle für gesellschaftlichen Aufstieg und Wohlstand sowie nicht zuletzt Schlüssel für Zukunftsperspektiven. Am prägnantesten

versteht Hans Maier, ein sturmerprobter Bildungspolitiker, die Bildungsfrage zu beantworten: „Warum Bildung? Weil sie neugierig macht und neugierig erhält“.

Neugierig machen will das Buch auch in einer zweiten Annäherung auf „60 Orte“. Das Tableau reicht vom Hörsaal einer Exzellenzuniversität über die Werkstatt eines archäologischen SFBs bis zum Labor im „Silicon Saxony“. Auch hier zeigt sich die große

Stärke des Bandes – die Fotos, die in der Mehrzahl vom Berliner Fotografen Götz Schleser stammen.

Dann bekommen sieben Essayisten – drei Publizisten und vier Wissenschaftler – zu Streifzügen durch 60 Jahre Bildungspolitik das Wort. Jeder nimmt ein

„Bildungsjahrzehnt“ unter die Lupe, hinzu kommt ein Kapitel zur Entwicklung in der DDR. Die Analysen durchdringen Bildungslandschaften und polarisierende Diskussionen von einst, etwa zur Gesamtschule oder zur „Zukunft der Universität“. Auch der Leser, der nicht alle Einschätzungen teilt, wird von der Zusammenschau profitieren und auf Webmuster hiesiger Debatten im Bildungssektor aufmerksam – etwa auf das Gegeneinanderausspielen von sozialer Gerechtigkeit versus Qualitätsanspruch, von Breitenförderung versus Elitenauswahl – damals wie heute.

So bietet „Einfallsreichtum“ einen inspirierenden, buchstäblich perspektivenreichen Einblick in die sich wandelnde „Bildungsrepublik“. Ein gelungener Beitrag zum 60. Geburtstag der Bundesrepublik. *Rembert Unterstell*

